

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Abonnenent- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Die Wahlrechtsreform in Belgien abgelehnt.

Oedenburg, 19. April.

Aus Brüssel kommt heute die Meldung, daß die Deputiertenkammer den Vorschlag einer Reform des Wahlrechtes mit einer Majorität von zwanzig Stimmen abgelehnt hat. Einer der einflussreichsten Führer der Sozialisten, Smeets, hat angesichts dieses Regierungsbeschlusses gestern einen Vorschlag gemacht, der nach der Meinung seiner Parteigenossen zu dem angestrebten Ziele führen könnte, ohne daß es zum Aufruhr, zum bewaffneten Zusammenstoße zwischen den Arbeitern und dem Militär kommen müßte. „Wir werden den König beschwören, daß er einschreite“ erklärte Smeets. Damit ist wenigstens für den Augenblick und wenigstens für Brüssel die Gefahr eines blutigen Tumults beschworen und die ernsteste Sorge für heute abgewendet; denn ohne Zweifel hätte gerade in Brüssel, wo ein starkes Proletariat lebt, wo aber auch während der letzten Tage 60,000 Mann Militär in die Kasernen gelegt wurden, ein Aufstand schreckliche Folgen nach sich gezogen. Wie es in der Provinz ergehen wird, wenn die Nachricht von der Ablehnung des Revisionsantrages bekannt wird, ist freilich eine ungelöste Frage; dort, wo auch der Ausstand die größten Dimensionen angenommen hat, wie in Vassins de Centre, sind Ruhestörungen allerdings zu erwarten.

An dem Könige liegt also die Entscheidung. Damit aber ist für den konstitutionellen Monarchen Leopold II. ein schwieriger Augenblick gekommen; ja es läßt sich eigentlich gar nicht absehen, wie der König in diesem Konflikte sich verhalten soll, der die Bürger seines Landes in zwei einander so grundsätzlich feindliche Lager theilt. Wenn der König seine Intervention verweigert, würde er auch die Verantwortung für die Ereignisse tragen müssen, welche aus der Fortdauer der Aufregung leicht entstehen könnten, und greift er zu Gunsten der einen Partei, der sozialistischen, ein, dann geräth er in die unangenehmste Situation, in die ein konstitutioneller Herrscher gegenüber der Partei, auf welche seit zwei Jahrzehnten alle seine Regierungen sich stützten und die bisher auch die treueste und stärkste Säule der Dynastie gewesen war, gerathen kann.

Das Merkwürdigste an den Ereignissen in Belgien ist die Thatsache, daß jene, die sich als revolutionäre als antidynastische Partei geberden, nun selber an den König, als die letzte Instanz, von der sie die Erfüllung ihrer politischen Forderungen erhoffen, sich wenden. Es liegt gewiß nicht viel Konsequenz in dieser Methode, aber sie ist für den Moment die günstigste und vielleicht auch die einzig mögliche Lösung dieses ernsten und erbitterten Kampfes. Die Sozialisten waren in dem Augenblicke in der Minderheit,

als ihnen das eigentliche Bürgerthum die Gefolgschaft auf der Straße kündigte. Die sozialistische Partei Belgiens ist zwar stark, und man rühmt ihr eine tüchtige stramme Organisation nach; aber gegen die kompakte Masse des Bürgerthums, welches Wort heute eigentlich alle anderen Stände umfaßt, vermag sie doch nicht aufzukommen. Zu dieser Erkenntniß sind die Führer der Sozialdemokraten von den ersten Tagen an gelangt, da sie sehen mußten, wie die liberale Bourgeoisie von den allzu radikalen Bundesgenossen sich zurückzog und die Bürgergarde auf die Revoltirenden schoß.

Und heute bleibt den Sozialdemokraten nur die Hoffnung, daß der König das gleiche Wahlrecht so, wie sie es wünschen, durch ein Machtwort einführe; kann König Leopold dies nicht, dann ist immer noch die Revolution die ultima ratio. Wird der König es darauf ankommen lassen? Er hätte jetzt Gelegenheit, die Stützen seines Thrones durch Elemente zu verstärken, die bisher an der Zerstörung dieser Stützen gearbeitet haben. Wird er so modern sein, zu erkennen, was ihm und seinem Lande frommt? Die nächsten Tage müssen es zeigen.

## Sächsische Patrioten oder der Weise von Kronstadt.

Oedenburg, 19. April.

Die Budgetdebatte gibt uns Gelegenheit, die Nationalitätenpartei kennen zu lernen. Es ist das Bestreben und die Pflicht unsere,

## Fenilleton.

### Die verhängnisvolle Inschrift.

Kriminal-Roman von A. W. Kahle.

(Fortsetzung.)

Reinhold stand in einer Minute wie betäubt.

„Und das muß ein Mann hören, dessen ganze Seligkeit Du bist?“ sagte er dann fast bitter. „Sophie, wenn Du unsere Trennung willst, weshalb zeigst Du sie mir in so gräßlicher Gestalt?“

„Ich die Trennung wollen, Reinhold?“ rief das Mädchen und ihre Stimme war nichts als ein einziger Schrei der Verzweiflung. „Aber ein Ende muß es haben! Ich fürchte mich vor mir selbst, ich fürchte den Wahnsinn. Ich denke an die Eltern und an die Kraft der Jugend, die meinerwegen ungenüht verfliegt. Ich will das Opfer sein. Vergiß mich! Oder kannst Du es nicht, so giebt es nur ein Mittel, die Flucht zu retten — die Flucht!“

„Die Flucht!“ sagte Reinhold leise und fast erschreckt. „Aber wohin, Sophie? Es ist fast unmöglich, die Grenze zu erreichen, und selbst über die Grenze hinaus sind wir nicht sicher vor dem mächtigen Arm dieses Königs. Es wäre ein letztes, ein äußerstes, ein verzweifeltes Mittel!“

„Aber ohne dieses Mittel bin ich verloren für mich und für Dich!“ rief sie leidenschaftlich. „Der Himmel wird uns schützen — arbeiten können wir überall — die Eltern

werden uns folgen! Die Fabrik zu verlassen, ist leicht. Kennert, der mir so viel Theilnahme zeigt, wird mich begünstigen. Ich könnte in diesem Augenblicke mit Dir gehen. Laß uns fliehen, Reinhold!“

Der junge Mann legte die Hand vor die Stirn. Seine Lippen verzogen sich starr und schmerzlich. Er athmete schwer.

„Es ist nicht möglich, Sophie!“ sagte er dann.

„Warum nicht möglich? Dieses Haus ist bald verlassen. Mit einem Wagen erreichen wir schnell die Grenzen von Mecklenburg, vielleicht Hamburg. Ein Mann, wie Du, so begabt, findet überall Freunde und Gönner! Du kannst nicht zagen, wenn ich selbst den Muth zu einer solchen That finde!“

„Sophie, Deine Worte zerschneiden mir das Herz,“ rief er heftig. „Du zwingst mich zu einem Geständnisse, das ich Dir nie gemacht haben würde. Ich bin ohne Geld. Ich erhielt Deinen Brief von Deinen Eltern —“

„Von meinen Eltern? Ich habe ihnen durch Wolf Geld senden lassen, vor drei Wochen,“ rief Sophie.

„Vielleicht hatten sie es noch nicht erhalten oder bedurften mehr,“ antwortete Reinhold. „Ich sandte ihnen, was ich besaß. Es wird einige Wochen währen, ehe meine Mittel für eine Flucht ausreichen. Meine Bekanntschaften sind gering und selbst die Reichen scheuen so unmittelbar nach der Beendigung des Krieges die Ausgaben. Doch

habe ich Bestellungen auf einige Portraits. Sophie, mein Herz, ich bitte, ich beschwöre Dich, fasse Dich noch einige Zeit in Geduld und überlaß Dich vor allem nicht den düsteren Gedanken, die mich heute so heftig erschreckt haben. Muth, Muth, mein theures Mädchen! Was sind einige Jahre des Schmerzes, wenn uns noch eine Zukunft voll Glück bevorsteht: Und enden muß diese Dual, sie muß!“

Er legte seinen Arm um ihre Schulter. Sie legte ihren Kopf an seine Brust, bleich, düster vor sich niederschauend.

„Wohl Dir, daß Du hoffen kannst!“ sagte sie. „Das macht die Luft, die Freiheit. Unglücklich sein in der Freiheit ist noch ein Glück gegen dieses dumpfe Dahinwelken in der Gefangenschaft. Verzeih' mir, Reinhold, daß ich Dich gequält. Ich will zurück in mein Zimmer —“

Das hastige Oeffnen der Thüre unterbrach ihre Worte. Sophie fuhr zusammen; Reinhold, ließ den Arm sinken, den er um sie geschlungen.

„Der Herr Inspektor kommt, wie es scheint hierher!“ rief Kennert, der Arbeiter. „Um Gotteswillen, Demoiselle, was fangen wir an? Wohin?“

„Ruhig, Kennert!“ sagte das junge Mädchen. „Der Inspektor ist ein guter Mann. Er wird Dir kein Leid thun, auch zweifle ich, daß er hierher kommt. Er würde Dich haben rufen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Regierung Ungarn als einheitlichen Nationalstaat auszugestalten, ohne durch allzu despotische Maßregeln die nichtmagyarischen Bürger Ungarns zu bedrücken. Wenn aber die Regierung gegen gewissenlose Agitatoren scharf auftritt, wenn sie sich dagegen verwahrt, daß solche Individuen den unwissenden Bauer gegen den Staat aufheben, so erfüllt sie nur ihre Pflicht gegen diesen, denn jeder gebildete Mensch kennt die Gefahren eines Nationalitätenstreites. Die Folgen eines solchen Kampfes haben Oesterreich durch Jahre wirtschaftlich und politisch geschwächt und bedrohen das weisse Werk Deák's, den Dualismus. Ein theils bereits aufgedeckter, theils geheimer Zusammenhang zwischen den Nationalitäten Oesterreichs und Ungarns und dieser mit den klerikalen Parteien beider Staaten ist nicht zu leugnen.

Beweise liefern uns die Affairen Ugron-Rimler, ein mir persönlich bekannter Panzlave und in jüngster Zeit die Reise des Thronfolgers nach Rußland mit Bezug auf dessen ung. Ehrenkavaliere.

Die farbigen und die schwarzen Parteien aber haben einen unverrückbaren Berührungspunkt, den blinden Antisemitismus.

Ich möchte mich heute mit der größten Nationalitätenfraktion, den Sachsen, beschäftigen, die mir in allzu lauten Worten ihren Patriotismus für Ungarn, der durch die Sedanfeier charakterisiert wird, hervorheben. Am besten wird dieser durch zwei Artikel der „Kronstädter Zeitung“ vom 22. und 23. Juli v. J. illustriert und der Herr Abgeordnete Korodil-Urch wird uns vielleicht sagen können, wer der Autor derselben ist, damit ihm das dankbare Vaterland ein Denkmal errichten könne. „Der Untergang der Magyareu“ so beiläufig könnte die Ueberschrift der angezogenen Artikel lauten, die mir unlängst in die Hände kamen.

Der große magyarische Patriot in Kronstadt prophezeit den Untergang der magyarischen Nation, sieht ihn schon kommen, weil sie die Namensmagyarisierung der nicht magyarischen Namen tragenden Völker mit Eifer und Erfolg betreibt und weil sie die Assimilierung der Juden, die Kreuzung mit dieser „schlechten“ Rasse anstrebt und ebenfalls Erfolge erzielt. (Gehe über die Rezeption der Juden.)

Man sieht, was die Zulihige und der allzugroße magyarische Patriotismus der „Kronstädter Zeitung“ für Blüten treibt, oder sollte ich irren? Sollte hier vielleicht der blinde Magyar- und Judenhaß das Sehvermögen des Kronstädter Artikelschreibers geöffnet haben? Es wäre Sache der Nachkommen der „Slovaten“ Rosjuth und Petrovic, wie der magyarische Patriot in Kronstadt Petrofi nennt, gewesen, mit ihm echt ungarisch zu reden. Es scheint aber, daß diese Nachkommen keine Kenntniß von dem Weisen in Kronstadt haben oder ihn keiner Antwort werth hielten.

Es wäre auch Sache der in diesen Artikeln angegriffenen Gelehrten, Künstler und Zeitungsschreiber gewesen, dem Artikelschreiber das Sehvermögen zuzubrüchen und das gewöhnliche Menschenauge zu öffnen.

Ich aber, als ganz unbedeutender Journalist, der nicht einmal in Ungarn geboren ist, aber doch ungarisch fühlt, erachte es als meine Pflicht, dem patriotischen Seher eine Antwort zu geben. Da will ich in erster Reihe die Frage an ihn richten, welche Beweise er dafür zu erbringen weiß, daß die magyarische Nation zu Grunde gehen muß, weil sie Gelehrte, Künstler, Politiker, Journalisten auch aus der verlästerten Rasse entnimmt, welche Beweise er dafür erbringt, daß mit dieser Rasse nicht nur der Charakter, selbst der Typus der Nation verderben muß. Der Artikelschreiber darf mir nicht für ungut halten, wenn mir die Autorität seines verehrten Ichs nicht genügt, dies umsoweniger als ich in der Lage bin, ohne erst seine Beweise abzuwarten, ihm Zeugnisse von gewiß nicht geringerer Autorität als die seine entgegen zu stellen.

Ich will da des Sortiments halber ein bißchen weit zurückgreifen und mit der Autorität eines bekannten Pharaonen beginnen. Dieser hatte sich seinen weltberühmten Vizekönig aus dieser „schlechten“ Rasse geholt und es nicht zu bereuen gehabt. Nach ihm kamen

persische Könige, die sich ihre Minister und Gelehrten aus derselben schlechten Rasse holten. Spanische, holländische, italienische und englische Könige, die das Gleiche thaten, auch französische und österreichische Kaiser; die französische Republik holten sich Minister und Professoren aus der jüdischen Rasse, ohne hieran Schaden zu nehmen. Die Stadt London entnahm wiederholt ihre Lordmajors, andere bedeutende Städte ihre Bürgermeister derselben Rasse. Der Jude Diaraeli war Premierminister und Vizekönig von Indien. Wenn aber alle diese Autoritäten etwa in den Augen des Autors jener Artikel seine eigene nicht aufwiegen sollte; so will ich ihm noch eine anführen, vor der er hoffentlich seine Fahne senken wird. Die Autorität der Päpste. Diese entnahmen ihre gelehrten Aerzte, ihre berühmten Bischöfe, Kirchensürsten, große Kanzelredner, weltberühmte Missionäre zum Theile auch aus dieser verderbenbringenden Rasse. Ja selbst vielleicht seine eigenen Lehrer, die Jesuiten, verschmähten es niemals, Abkömmlinge dieser Rasse in ihre Gesellschaft aufzunehmen und ihnen führende Rollen zu übertragen.

Nach alldem glaube ich, kann die magyarische Nation und auch der Kronstädter Patriot ruhig schlafen. Die ungarische Nation wird an der Wihilfe der jüdischen Rasse, aber auch an der Kreuzung mit derselben, nicht zu Grunde gehen, denn die Kreuzung ist keine zu häufige und haben Kreuzungen noch niemals einer Rasse geschadet, nicht einmal einer solchen zwischen Europäern und Indianern. Vielweniger kann dies bei Rassen sein, wo beide asiatischen Ursprungs sind.

Nun zur zweiten Ursache des magyarischen Unterganges, Assimilierung und Namensmagyarisierung.

Als richtig muß zugegeben werden, daß man ein sehr guter magyarischer Patriot mit nichtmagyarischem Namen sein kann, wie wir solche im ganzen Lande und im verschrieenen Budapest (vom Autor Osen-Pest und Zudapest à la Deutsches Volksblatt genannt) zu tausenden haben. Der Artikelschreiber theilt die Namensmagyarisierungen nach Prozenten und zwar nach seiner statistischen Aufzeichnung in 40% Nichtjuden und 60% Juden.

Von den Nichtjuden muß anerkannt werden, daß diese ein patriotisches Opfer bringen, denn sie legen einen oft berühmten, durch Jahrhunderte getragenen Namen ab, nur um sich mit der magyarischen Nation zu verschmelzen und ihr Ruhm zu bringen. Die Juden treibt wohl auch meistens Patriotismus zur Namensmagyarisierung, sie thun dies aber auch im eigenen Interesse, um besser fortzukommen, um sich ebenfalls in die magyarische Nation einzuschmelzen. Sie bringen aber ein geringes Opfer, weil sie gewissermaßen nicht ihren seit Jahrhunderten ererbten, vielmehr ihren willkürlich auferlegten Namen opfern. Wer Geschichte kennt, weiß woher die Juden ihre oft so unehelichen, verächtlich machende Namen haben. Sie wurden von altersher nur mit Taufnamen und Namen des Vaters und Großvaters benannt, wie z. B. Josef, Sohn Davids, Sohn Salomons. Erst anfangs des vorigen Jahrhunderts wurden die Juden gehalten, sich Familiennamen beizulegen. Und wie geschah dies? Die hohe Obrigkeit ließ die Juden ins Amt rufen und sagte: Du heißt jetzt Bojcheles, Zeiteles, Muneles, Jokeles, Rag, Hund, Dchs etc. Weniger rohe Beamte befragten die Juden um Anhaltspunkte zur Beilegung eines Familiennamens. So nannten sie die Juden aus dem Priesterstamm Kohn, aus dem Levitenstamm Levy, Leute aus Wien, Hamburg, Lemberg, Krakau nannten sie Wiener, Hamburger, etc.

Die ungarische Regierung handelt sehr weise, wenn sie die Namensmagyarisierung mit Eifer betreibt, nur soll sie dies nie mit Gewaltmitteln thun, denn der Name trägt — insbesondere bei den Nachkommen — viel dazu bei, daß sich der Magyarisirte auch als Magyar fühle. Was der Artikelschreiber gehört haben will, daß unsere Széchényi, Andrássy, Károlyi, Götterházy, Bánffy ihre ungarischen Namen ablegen und andere, vielleicht deutsche Namen annehmen wollen, um nicht in den Verdacht jüdischer Abkunft zu kommen, so muß dies ein Sommernachtsstraum gewesen

sein, denn unsere Magnaten sind Weltmänner genug, um zu wissen, daß so wenig es einem Fürsten Schwarzenberg und Lichtenstein schadet, daß deren Namen auch von Juden geführt werden, ebensowenig wird solches ihrer Ruhe und ihren Verdiensten schaden, wenn auch nicht Hochgeborene gleiche Namen tragen; zudem bleibt ja immer das aristokratische „y“ als Adelsprivileg. Weiters wissen unsere Magnaten, daß es in Europa sehr oft vorgekommen, daß Aristokraten vom höchsten Range, auch Herzöge ihr blaues Blut mit jüdischem vermischten, ohne daß dieses blässer geworden, ihr Adel, ihr Typus, ihre Charaktereigenschaften gelitten hätten.

Also kann der Weise am Redaktionstisch in Kronstadt auch über seine Sorgen wegen Unterganges der magyarischen Nation beruhigt sein. Der Magyar weiß, daß er gering an an Zahl, seine Feinde im Lande und rings herum zahlreich sind. Er muß mit allen moralischen Mitteln alle im Lande lebenden Völker zu Magyaren machen, er muß konsequent und liberal regieren, nicht wie Oesterreich bald deutsch, bald slavisch, bald halbliberal, bald ganz, bald halbreaktionär, aber niemals konsequent und wahrhaft liberal aber immer psäffisch. Dieser Staat wird früher oder später ernten, was er sät. Ungarn muß, konsequent regiert, entweder ein liberales einheitliches Nationalstaat werden, oder er wird nicht sein. Dr. phil. K. H.

## Ausland.

— Die Krankheit der Königin Wilhelmine. Es wird nunmehr offiziell die Diagnose der Krankheit, an der die junge Königin der Niederlande leidet, mitgetheilt: „Typhöses Fieber.“ Die Krankheit der Königin ist also eine sehr schwere, wenn auch die Telegramme einen normalen Verlauf derselben melden. An den Wiener niederländischen Gesandten langte ein Telegramm aus dem Ministerium des Aeußern im Haag an, daß das Allgemeinbefinden der Königin verhältnißmäßig befriedigend sei, daß jedoch das Fieber anhalte.

— Der Generallstreik in Belgien. Der allgemeine Arbeiter-Ausstand hat gestern, was kaum noch möglich schien, sich weiter ausgedehnt. Auch die 10,000 Arbeiter bei Cockerill in Seraing sind nun in den Ausstand getreten, und sehr ernsthafte Schätzungen sprechen von 300,000 Streikbewegung sein, die Europa gesehen hat. In den Kreisen der Arbeiterführer glaubt man, sie eine ganze Woche fortbauern lassen zu können.

— Der Krieg in Südafrika. Im Londoner Unterhause erklärte gestern der erste Lord: Ritchener und Balfour hätten zwei Konferenzen mit den Delegirten der Buren gehabt. Auf Wunsch der Letzteren habe Lord Ritchener, unter Ablehnung der erbetenen Waffenruhe aus militärischen Gründen, eingewilligt, daß für die Wahl und Zusammenkunft von Vertretern der verschiedenen Burenkommandos, behufs Erwägung ihrer Lage Erleichterungen gewährt werden. Zu diesem Zwecke hätten die Burenführer Pretoria verlassen. Man glaube, daß die Verhandlungen nicht vor Ablauf von drei Wochen wieder aufgenommen werden können. „Central News“ bestätigen, daß die Buren bereit seien, die von England gemachten Friedensvorschlüge mit Ausnahme einiger Fragen von untergeordneter Bedeutung, die einer späteren Regelung vorbehalten bleiben, anzunehmen.

## Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Commune Oedenburg.

413/1902

### Kundmachung.

Auf Grund des Beschlusses des Magistrates der f. Freistadt Sopron wird Dienstag, den 22. April 1902 Vormittag um 9 Uhr die Grasfuchung vom Spitalbach, Wandorferbach und vor der Windmühlkaserne im Wege einer im Rathhause II. Stock Thüre Nr. 20 stattfindenden öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden verkauft.

Vor Beginn der Diktation ist ein Reugeld im Betrage von 1 K zu erlegen.

Für den Ersther ist sein Anbot sogleich rechtsverbindlich, für die Stadt aber erst nach der Genehmigung desselben von Seite des löbl. Magistrates.  
Die weiteren Lizitationsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation verlesen.  
Sopron, am 18. April 1902.

### Das städt. Wirtschaftsamt.

#### Aufruf!

Oedenburg, 19. April.

Wir erhalten von zuständiger Seite den nachstehenden Appell an die Munizipalität des Publikums, behufs gütiger Beitragsleistung zur Herstellung einer angemessenen Beleuchtung des Kirchenraumes in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael, da in dieser Hinsicht bisher unzureichend vorgegangen ist, wodurch die so schönen und erbaulichen musikalischen Aufführungen beeinträchtigt werden. Wir besürworten freudig diese Anregung, weil dieselbe ein allgemeines Interesse in sich begreift und erklären uns gerne bereit die einlaufenden Spenden öffentlich zu quittieren. Der „Aufruf“ lautet: „Die Abendgottesdienste und musikalischen Aufführungen mit verstärktem Chor und Orchester in der hiesigen Pfarrkirche zu St. Michael sind mit Gefahren verbunden, von denen die andächtige, den Raum des Gotteshauses füllende Gemeinde glücklicherweise keine Ahnung hat. Das Gebränge am Chor ist geradezu beängstigend, die Beleuchtung daselbst vollkommen unzulänglich und primitiv, so daß bei der letzten Aufführung der „7 Worte des Erlösers“ von Haydn, am Abend des Charfreitag Petroleumlampen ausgeliehen werden mußten, was der Beleuchtungsmißere wohl abhalf, aber die, auch bei der unzulänglichen Beleuchtung mit Handleuchtern bestehende stete Feuergefahr nur erhöhte. Die Konsequenzen, die daraus entstehen können, wenn jemand mit einer Kerze dem Spizentuch oder Schleier, oder dem Tüllkleide einer Sängerin zu nahe kommt, oder aus Unachtsamkeit gar eine Petroleumlampe umwirft oder wenn eine Dame im Schreck nur einen Schrei ausstößt und dadurch eine Panik hervorruft, sind zu furchtbar, um auch nur daran zu denken und gerade deshalb halten wir es für ein Gebot der Pflicht und Vernunft erst recht daran zu denken und zur Verhütung einer möglichen Katastrophe rechtzeitig das Erforderliche vorzunehmen.“

Dieses Ziel würde durch Anbringen einer entsprechenden Anzahl fixer Wandarmleuchter, respektive Randleiter in einer, dem schönen gotischen Style der Kirche entsprechenden Ausführung, erreicht werden.

Ermuthigt durch die freundliche Aufnahme, welche unsere Anregung von mancher Seite bereits gefunden, erlauben wir uns hiemit an die verehrliche Redaktion, sowie an all' Diejenigen, welche an solch solennen und weihervollen musikalischen Feierlichkeiten Erbauung, seelischen Genuß und Erquickung suchen und finden, die Bitte zu richten, uns in der Ausführung unseres, im allgemeinen Interesse liegenden, und auf das Gemeinwohl zielenden Vorhabens so weit unterstützen zu wollen, daß unsere schöne Pfarrkirche sowohl in praktischer als — so weit die Mittel reichen werden — auch in ornamentaler Beziehung eine, dem schönen Baue entsprechende und würdige Chorbeleuchtung erhalte.

Wiederholt um Ihre gefällige publizistische Unterstützung bittend, als welche wir auch die Veröffentlichung dieser unserer Zuschrift dankbar anerkennen würden, verharren wir mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung einer verehrlichen Redaktion ganz Ergebene,  
Sopron, 17. April 1902,

Oskar Ruß, Dr. Eugen Kossow,  
Bernhard Kaposi.

Beiträge wollen eingekendet werden an: 1. Die Administration d. Blattes. 2. Herrn Oskar Ruß, Lange Zeile Nr. 3. 3. Herrn Dr. Eugen Geronay Kossow, Szchenyiplatz. 4. Herrn Bernhard Kaposi, Dominikanergasse Nr. 13.

Bisher wurde gespendet: Von den Damen: Louise Wappl 2 K., Helene Schaffer 2 K., Anna Born 2 K., Kessi Schaffer 1 K., Marie Geronay Kossow 3 K., Hannah Waagner 1 K., Marie Steiner 1 K., Helene Dobrovits 1 K.; von den Herren: F. M. Ruß sen 2 K., Oskar Ruß 2 K., Wilhelm Ritter 2 K., Dr. Gustav Bekt 2 K., Dr.

Wilhelm Cavallar 3 K., Gustav Röttig 1 K., B. Kaposi 2 K., Franz Born 2 K., Géza Kaposi 1 K., M. Heißler 1 K., F. Hambach 1 K., Lutheried 1 K., Gustav Stark 1 K., Josef Hofer 2 K., Josef Kar 2 K., Nikolaus Nemeth 1 K., Stefan Rauhofer 1 K., August Peischl 1 K., zusammen 41 Kronen.

## Foulards-Seiden

gewählteste Farbstellungen in unerreichter Auswahl, sowie auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private auch in einzelnen Roben porto- und zollfrei in's Haus. Tausende von Anerkennungschriften. Proben umgehend.

Seidenstoff-Fabrik-Union D. 195/2

Adolf Griedler & Co., Zürich (Schweiz).  
Kgl. Hoflieferanten.

## Tagesbericht

### aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Sonntag, 20. April. Katholiken: 3. Jub. S. — Protestanten: 3. Jub. S. — Griechen: 7. April. 8. Pf. — Montag, 21. April. Katholiken: Anselm. — Protestanten: Adolar. — Griechen: 8. April. Herod.

Oedenburg, 18. April.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 16 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

\* Zur Bürgermeisterfrage. Die Pensionierung Gebhardt's ist bekanntlich vom Ministerium bestätigt worden und die bisher ungewohnte rasche Erledigung seitens dieses höchsten Forums sagt uns deutlich, daß es höchste Zeit ist, dem Interregnum ein Ende zu machen. Die Milddherzigkeit allein fordert dies schon, damit einerseits unsere städtischen Konjunkturpolitiker zur Ruhe kommen und nicht das letzte Restchen Gehirnpheosphor verbrauchen müssen, andererseits wieder darum, um dem greisen Vater der Inkonsequenzen, Dr. Paul Hoffmann, dessen Name als Bürgermeisterkandidat, trotz der Absurdität einer solchen Version, immer wieder auftaucht, je eher von der für seine Gemüthsruhe bedenklichen Wahnvorstellung zu befreien, als gäbe es wirklich Leute, die ihn den kurulischen Stuhl der kön. Freistadt Sopron besteigen sehen möchten. Dieser Stuhl, Herr Dr. Paul Hoffmann, ist stark mit Nesseln bedeckt und die Unannehmlichkeiten, die mit der Befignahme desselben verbunden sind, können selbst eine junge, widerstandsfähige, aber des „grausamen Spiels“ ungewohnte Kraft, wie etwa die des Unterbezirksrichters Dr. Koloman Töpler vor der Zeit erschöpfen, umso mehr einen mit der ganzen Welt und sich selbst „mißsüchtig“ unzufriedenen Greis, der es nie verwinden könnte, daß ihn die Vorbeeren seiner einstigen Wirksamkeit als Professor der alma mater nicht vor Anrempelungen schützen.

Gestern trat die „Stadtpartei“ im Hotel „Pannonia“ zu einer Besprechung in der akut gewordenen Bürgermeisterfrage unter Vorsitz ihres Präsidenten Dr. Ludwig Demy zusammen. Nach längerer Diskussion, wobei der Vorsitzende mit sehr warmen Worten der Verdienste des in Pension getretenen Bürgermeisters Josef v. Gebhardt gedachte, wurde der Unterbezirksrichter Dr. Koloman Töpler für den Fall zum Bürgermeisterkandidat, als er von seiner Forderung wegen Einrechnung seiner sechzehnjährigen Wirksamkeit im Staatsdienste Abstand nimmt.

Dr. Töpler will nämlich nur dann als Bewerber um den erledigten Posten eintreten, wenn ihm bei der seinerzeitigen Pensionbemessung als Bürgermeister die erwähnten sechzehn Jahren gutgeschrieben werden, von welcher Forderung er absehen müßte. Jedemfalls ist es dringend geboten, endlich eine Persönlichkeit definitiv in Vorschlag zu bringen, die fähig und würdig scheint, Bürgermeister unserer schönen Stadt zu werden; die Intelligenz hiezu fehlt dem bisherigen Vertrauensmann gewiß nicht, es handelt sich nur darum, ob ihm auch die nöthige Erfahrung zur Seite steht, um standhaft und mit Berücksichtigung aller wirklichen Lokalinteressen unparteiisch dieselben zu wahren

und zu fördern und so den verfahrenen Karren wieder flott zu machen, das gesunkene Vertrauen der Bürgerschaft wieder herzustellen.

Haben wir also einen solchen Mann gefunden, dann müssen alle Parteien ohne Unterschied ihrer Stellung sich zusammenschließen, ihn unterstützen und berathen, wo es nothwendig ist, sich nicht aber in eine prinzipielle Gegnerschaft vertiefen, welche nie so weit gehen darf, aus Parteirückichten das allgemeine Wohl zu vernachlässigen. Opposition muß sein, aber nicht um jeden Preis. Alle Parteien streben ja doch nur einem Ziele zu, unsere schöne Stadt auf jenes hohe Niveau zu heben, auf dem sie gestanden und welches ihr als eine der gesinnungstüchtigsten Städte unseres Vaterlandes gebührt. Wenn wir dieses und nur dieses Ziel uns vor Augen halten, werden wir es auch erreichen. Die Unterstützung aller einsichtsvollen Bürger ist dieser Sache sicher.

\* Ehrendiplom für Minister Daranyi. Wir berichteten schon zu wiederholtenmalen, daß der Komitatsagrikulturrein für seinen Ehrenpräsidenten, den Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi ein Ehrendiplom anfertigen ließ. Dasselbe wurde dem Minister gestern Nachmittags huldigend überreicht. Die aus den Herren Vizegespan Dr. Andreas v. Bajan, kön. Rath Josef Haller de Hilbi, Dr. Josef Drexler, Alexander Sugár, Adolf Balkay und Vereinssekretär Ignaz Wallner bestehende Deputation wurde vom Präsidenten des Agrikulturreines Otto Bauer geführt. Der Minister empfing die Deputation auf das wärmste und gab seiner Freude Ausdruck das Ehrenmitglied eines so hervorragenden, dem öffentlichen Interesse dienenden Vereines zu sein. Die Deputation wird heute Abends wieder in Sopron eintreffen.

\* Von der Finanzdirektion. Der Verseker Steueramtskontrollor Ladislav Czeczili wurde in gleicher Eigenschaft nach Kismarton und der Kapuvárer Steuerkassenbeamter Josef Kirn, in gleicher Eigenschaft nach Trencsén versetzt.

\* Die städtische Generalversammlung wird in diesem Monate ausnahmsweise nicht am letzten Donnerstag, nämlich am 24., sondern Mittwoch den 30. d. M. abgehalten. Die vorbereitende Magistratsitzung wurde in Folge dessen auch für den nächsten Samstag, den 26. d. M. verschoben.

\* Der Soproner Volkskindergartenverein hält morgen Sonntag Vormittags 1/2 11 Uhr in seinem Vereinslokale seine diesjährige Generalversammlung ab.

\* Zum städtischen Fuhrkontrafenten ist, laut Beschluß der Stadtpräsidentanz vom 27. Februar, nach sorgfältiger Prüfung der eingelaufenen Offerte, Johann Matthes gewählt worden, obschon er 9344 Kronen verlangt, während sein Mitkonkurrent Johann Rosinek sich mit 8730 Kronen Jahrespauschale begnügt. Für die Wahl war die Erwägung maßgebend, daß Matthes ein Sohn unserer Stadt, während Rosinek nicht einmal ungarischer Staatsbürger ist und da der Municipalauschuß das unzweifelhafte Recht hat, ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt zwischen den Konkurrenten denjenigen frei zu wählen, in den er das meiste Vertrauen setzt, so wurde für Johann Matthes entschieden. Gegen diesen Beschluß hat nun Rosinek beim Minister rekurrirt. Mittelst heute herabgelangten ministeriellen Reskriptes wurde nun entschieden, daß aus Sparsamkeitsrückichten der Pacht an Rosinek zu übertragen sei, da er um 614 Kronen billiger ist. Wie wir aber erfahren gedenkt die Stadt gegen diesen Bescheid, der in ihre autonome Rechte eingreift, zu repräsentiren.

\* Billigere Fahrkarten für die Pfingstfeiertage. Wie die „Bud. Korv.“ erfährt, hat Handelsminister Ferdinand Horánsky auf Vorschlag der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen gestattet, daß im Interesse der Erleichterung des Besuchs der Hauptstadt durch das Provinzpublikum Passagieren von sämtlichen Stationen der königlich ungarischen Staatsbahnen und auch von den ungarischen Stationen der Kaschau-Oderberger Bahn nach Budapest und zurück für den Stefanstag seit

Fortsetzung auf Seite 6.

**KLYTHIA** ZUR PFLEGE DER HAUT  
**VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER**  
 Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder,  
 weiss, rosa oder gelb.  
 Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.  
 Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
 K. u. K. Hof-Toilette- Seifen- u. Parfümerien-Fabrik, Wien  
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 50  
 Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
 Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. János



Ungarns berühmteste Mineralwasser-Quellen sind: die  
**Bikszáder**  
 deren Heilwirkung dem theueren „Selters“ gleicht und die  
**Sztojkaer**  
 welche dem Karlsbader gleicht. — Pächter  
 Ludwig und Karl Almer in Nagybánya.  
 Niederlage bei: **Jakob Schwaby** in Sopron.

**Frühjahrs- u. Sommersaison**  
 1902. Sch. 87  
**Echte Brüner Stoffe**  
 Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 2.75 3.70, 4.80 v. guter  
 lang, completen Herren fl. 6.— u. 6.90 von besserer } echter  
 Anzug (Rock, Hose und fl. 7.75 von feiner } Schaf-  
 Güter) gebend, kostet nur fl. 8.65 von feiner } wolle.  
 fl. 10.— von hochfeiner }  
 Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher-  
 Stoffe, Zurriftenbänder, feine Kammgarne etc. etc. verwendet zu Fabrik-  
 preisen die als recht und solid bekannte Tuchfabriks-Niederlage  
**Siegel-Imhof in Brünn.**  
 Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.  
 Die Vortheile der Privatkaufkraft, Stoffe direkt bei obiger Firma  
 am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend

**Drahtglas**  
 mit Metallernlage für Oberlicht, Fussböden etc.  
 fast unzerstörbar und feuersicher.  
 Bestes Verglasungsmaterial der Gegenwart.  
 liefert die  
**AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR GLASINDUSTRIE**  
 NORM. FRIEDR. SIEMENS  
 NEUSATTI BEI ELBOGEN  
 (Böhmen).

Andere Fabrikate: Flaschen aller Art, Flaschenver-  
 schlüsse, Tafelglas belgischer und deutscher Art, Glasguss,  
 Stanzglas (patentirte Stanzglasbuchstaben) etc. M 237

**Keil-Lack**  
 bester Anstrich für weiche Fussböden.  
 Geruchloses „Gloria“-Wachs zum Neu-  
 einlassen billig und praktisch.  
 Keil's Wachs pasta für Parquetten.  
 Keil's weisse Glasur für Waschtische 45 kr.  
 Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.  
 Keil's Strohhut-Lack  
 1543  
 nur vorrätzig bei:  
 P. Müller in Oedenburg.

Ein  
**Schlafzimmer**  
 polirt Nuss, ist zu verkaufen bei  
**JOHANN HERSCHITZ,**  
 Tischlermeister (R. A.)  
 Patschigasse Nr. 14.

Für Weinbautreibende! Für Landwirthe!  
 Zum  
**Bespritzen der Weingärten**  
 als auch zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge  
 sowie zur Vernichtung des  
**Hederichs**  
 und des  
**wilden Senfs,**  
 haben sich Ph. Mayfarth & Co.'s  
 patentirte  
**selbstthätige**  
 tragbare, als  
 auch fahrbare **Spritzen**  
**„Syphonia“**  
 am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit  
 selbstthätig über die Pflanzen stäuben. Viele Tausende dieser  
 Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeug-  
 nisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen  
 Systemen. Man verlange Abbildung und Beschreibung von  
**PH. MAYFARTH & Co.**  
 K. k. a. p. Fabriken landwirth. Maschinen, Special-Fabrik für  
 Weinpressen und Obstverwerthungs-Maschinen  
**WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71.**  
 Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen u. bronzenen  
 Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Aner-  
 kennungsschreiben gratis.  
 Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 1513



Allein echter englischer  
**Apotheker A. Thierry's BALSAM**  
 Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.  
 Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.  
 Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. Er ist: 1. Ein unerreicht  
 wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge u. der Brust,  
 lindert den Katarrh u. stillt den Auswurf, benimmt den schmerz-  
 haften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt  
 vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc.  
 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf,  
 Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend,  
 reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den  
 Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen  
 Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das  
 Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich  
 als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Wäzen,  
**Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge,**  
 benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte**  
**immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie oben-**  
**stehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der  
 Fabrik in **Original Falzcartons** franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns  
 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina  
 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen**  
**Vorausanzahlung des Betrages oder Anzahlung.**

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so  
 schmerzhaften und gefährlichen Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von  
**Apothekers A. Thierry allein echter**  
**Centifolien-Salbe**  
 von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmer-  
 zen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stöckung des Milch-  
 abflusses, Brustverhärtung, bei Kothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss,  
 geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Heraus-  
 ziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschäben,  
 Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen,  
**Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern** beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohren-  
 laufen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorausanzahlung des Betrages.** Es kosten sammt Post-  
 porto, Frachttarif und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller **Atteste liegen in Originalen massenhaft auf.**  
 Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma  
**„Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrada“** eingebrannt sein muss.  
 Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegen-  
 theile je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder  
 Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintraffen eines Arztes; selbst-  
 redend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten  
 Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden  
 altherwürdigen, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für  
 alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit  
 bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:  
**an Apotheker Thierry (Adolf) Limited Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
 Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und  
 in Wien bei Apotheker C. Brady. (2574)



**Vornehmstes  
Wohnhaus**

zum Alleinbewohnen, mit modernstem Comfort ausgestattet, ist zu verkaufen. Näheres Baukanzlei des Baumeisters **Ferdinand Boór**, Csengerygasse 33/a. 1571

**Herrn!**

**Zambacapseln**  
gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,2

**Viele Dankschreiben.**  
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.  
Aerztlich warm empfohlen.  
Viel besser als Santal.

Meiniger  
Substitant:  
Apotheker  
**ELAIER**  
Wurzburg

Carton  
zu 2 Gulden zu haben:  
Generaldepot und Versandt:  
Apotheker **C. Brady**, Wien,  
Fleischmarkt 1, in den Apotheken  
in Oedenburg. Angeblich  
Besseres weise man im Interesse  
seiner Gesundheit energisch  
zurück. D. 155

**Die Gartenlaube**

\* \* \*  
beginnt soeben ein neues Quartal ihres Jubiläums-Jahrgangs und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlichen:

**Die Herztin.** Novelle von **Paul Heyse.**  
**Der Waschbär.** Novelle von **Luise Westkirch.**  
**Glück ohne Aber.** Eine Geschichte in Briefen von **R. Artaria.**  
Der im ersten Quartal begonnene und mit so ausserordentlichem Beifall aufgenommene Roman:  
**Sette Oldenroths Liebe** von **W. Heimburg**  
wird im 2. Quartal fortgesetzt.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kronen 40 h.  
Das 1. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

**Comptoirist**

mit schöner Handschrift, welcher die Handelsschule mit gutem Erfolge absolvirt hat und der ungarischen sowie der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird acceptirt.  
Bewerber wollen ihre Offerte in ungarischer und deutscher Sprache abgefasst und mit Zeugnissen belegt längstens bis 30. April 1902 bei der **Oedenburger städt. Wasserleitungs-Actien-Gesellschaft** (Bureau: Georgengasse 20) einreichen. 1579

**Schenker's Gesellschaftsreisen**

nach  
**Italien** == Ausführliche Prospekte **Nordamerika** ==  
**Russland** == kostenfrei == **Reise um die Erde**  
[Schweden, Norwegen, Dänemark etc. D. 164]

Sonderfahrten im Mittelmeer mit dem neuerbauten Dampfer „Therapia“.  
Sämmtliche im Prospekte angeführten Reisen werden gemeinschaftlich mit dem Carl Stangen'schen Reisebureau, Berlin (gegründet 1863), veranstaltet.

Reisebureau **SCHENKER & Co.**, Wien, I. Schottenring 3 und I. Kohlmarkt 1.


**DAUERHAFT, GERUCHLOS** **SOFORT TROCKNEND**

Oedenburg: **Samuel Lenck** **Oedenburg: C. Eipeltauer**

**Christoph-Lack**

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

*Phonographie*  
**Edison**  
*Preislisten gratis*



Centrale:  
Wien, Harnbacherstr. 28.  
Edison-Import-House

Jencs'sche  
**Orangenblüthen-Crème.**



Vollkommen un-schädliche und sicher wirkende **Gesicht- und Handsalbe** gegen: Sommer-sprossen, Hautaus-schläge, Leber-Wecken, Mitesser und alle Hautflecken. Schützt die Haut gegen Risse, beseitigt die Rötze des Gesichtes und der Hände. Macht die Haut nach kurzem Gebrauch glatt und zart. Enthält keine Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.

**Preis eines Tiegels 1 Krone.**  
Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangenblüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:

**Jencs Vilmos**  
„Szt. János“ Apotheke,  
Budapest, II., Széna-tér.

Haupt-depot: **Dr. EGGER's Apotheke zum Reichspalatin**  
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Verschiedene gut eingefahrene, leichte **Jukker- und Stepper-Pferde** sind zu haben bei **Franz Bidzsovsky**, Pferdehändler, **SOPRON** (Oedenburg), Grabenrunde „Hotel z. weissen Rössel.“

**Reiche** Heirats-Parteien in 1000-jährig. Auswahl mit Bilder erhält. sofort alle Un-verheirathete vom Adel- u. Bürgerstand. Senden Sie nur Adresse „Reform“ Berlin 14. 1564

**GRAND PRIX PARIS 1900**

**CHOCOLAT SUCHARD CACAO**

VORZÜGLICHE QUALITÄT.  
GARANTIRT REIN.

Von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen, ist

**ROBIN-ZWIEBACK**  
= (Milch-Eiweiss-Nahrung) =

das natürlichste, angenehmste und wirksamste Kräftigungsmittel für **Kranke, Reconvallescente und Kinder.**

Preis per Paket (1/4 Ko.) 80 h.

Jedes Paket enthält die Urtheile und Analysen der hervorragendsten wissenschaftlichen Capacitäten.

Erhältlich in allen Apotheken und Delicatessengeschäften.  
**Provinzversandt täglich.** D. 156

Von 4 Paketen aufwärts franco jeder Poststation gegen Nachnahme.  
Man verlange Broschüre gratis und franco durch die

**Fabrik: M. CABEK SOHN, WIEN X. Laxenburgerstr. 28.**  
Depôt bei **Hugo Gerr**, Apotheker in Nagymarton (Mattersdorf).

Jahren bestehende Begünstigung der Benützung einer ganzen Fahrkarte der nächstniedrigen Klasse für die I. und II. Klasse und einer halben Fahrkarte II. Klasse für die III. Klasse auch auf die Pfingstfeiertage ausgedehnt werde.

\* In der Baubankassafire. Die Untersuchungshaft des Kassiers Julius W r c h o v s k y und des Buchhalters Arthur P r o c h a z k a sollte morgen ablaufen. Der Gerichtshof erweiterte jedoch diese Haft in seiner heute stattgehabten Sitzung auf ein weiteres Monat.

\* Die Bezirkskrankenkasse hielt Mittwoch eine außerordentliche Direktionsrathssitzung, in der beschlossene wurde die erst vor Kurzem stattgefundene Wahl des Vereinskontrollors K o r e n i k a in der morgen abzuhaltenden Aufsichtsrathssitzung zu überprüfen und im Falle vorgekommener Unkorrektheiten zu annullieren.

\* Schwurgerichtsverhandlungen. Der Soproner königl. Gerichtshof als Schwurgericht wird seine diesjährige Frühlingssession übermorgen, Montag den 21. d. M. beginnen. Zur Verhandlung gelangt die Strafsache gegen das Felsöhporer Mädchen Borbola C z u p p o n, die ihr Kind getödtet hat. Dienstag, am 22. d. M. wird sich der Röstöker Injasse Anton K a r a c s o n y wegen versäglichen Mordes zu verteidigen haben. Donnerstag, den 24. d. M. wird der Kövesder Bursche Josef G r a c z o l C s e h in der Anklage wegen Todtschlages vor seinen Richtern stehen.

\* Ein großes Unglück ereignete sich — wie wir von unserem Berichterstatter erfahren — gestern Nachmittags im S o m f a l v a e r Steinbruch. Drei Arbeiter waren mit Aushebung von Schotter beschäftigt, als plötzlich ein großer Steinklumpen abbrach und den Tagelöhner Michael G r a f l lebensgefährlich verletzte. Das Gesicht G r a f l's ist ganz zertrümmert. Sollte er auch mit dem Leben davorkommen, wird es einer längeren Heilungsdauer bedürfen, bis er wieder hergestellt sein wird. Am traurigsten in der Sache ist, daß G r a f l keiner Krankenkasse oder sonst einer anderen Unterstützungsanstalt angehört, weshalb seine arme Familie der größten Noth entgegensteht.

\* Todesfälle. Die Bulka-Bordányer Volksschullehrerin Kornelie B w a d ist dieser Tage im Kreise ihrer Verwandten verschieden. — Der Lajta Szt.-Mikloser Gastwirth Mathias S c h r e i n e r ist — wie man uns von dort meldet — gestern Nachmittags zu Grabe getragen worden. S c h r e i n e r war einer der Begründer der dortigen Feuerwehr und ist als dessen erstes Ehrenmitglied gestorben.

\* Hängt Mistkästchen aus! damit sich die nützlichen Vögelchen in Gärten niederlassen und Gure Obstbäume, sowie sonstigen Kulturen vor dem verderblichen Insektenfraß schützen. Derlei Mistkästchen gibt der hiesige Thierschutzverein für 6 L o s 5 0 Heller per Stück ab, und sind dieselben bei Herrn Josef S c h a f f e r, Grabenrunde zu haben.

\* Unfall. Der Gehilfe Stefan H o l l ö s, der bei dem Zimmermaler August K r a u s bedienstet ist, arbeitete gestern im Hause Nr. 43 auf der Grabenrunde. Gegen 1/2 6 Uhr wollte er ein Fenster im ersten Stocke aushängen, als ihm dasselbe unglücklicherweise aus den Händen glitt und in den Hof fiel. Zu eben dieser Zeit war der bei dem Tapezierermeister Adolf T r i n k l bedienstete Ludwig

B ä r t l im Hofe beschäftigt. Das Fenster fiel ihm auf den Kopf und schlug in demselben ein ziemlich großes Loch. Die erste ärztliche Hilfe leistete Dr. Koloman U n g a r. Das Befinden B ä r t l's hat sich schon so weit gebessert, daß er heute im Stadthauptmannamte vorsprechen konnte. Das Verfahren um festzustellen, ob den H o l l ö s eine Schuld trifft oder nicht, wurde eingeleitet.

Eingefendet.

W. Hernfeld's Wechselstube in Sopron, Széchenyi-Platz 17.

Ein- und Verkauf von allen Gattungen Werthpapieren u. Geldsorten in kleinsten und grössten Beträgen zu Tagescoursen. Die gangbarsten Anlagewerthe und Lose sind stets vorräthig.

Coupons werden ohne Provisionsabzug eingelöst.

Coulaenteste Vermittlung des An- und Verkaufes von Localpapieren.

Bei Ankauf wird jede Summe sofort bezahlt, bei Käufen aber das Geld erst bei Uebergabe der betreffenden Werthe beansprucht. 1481

Tritt nicht mit Füßen,

was Gott Dir in der Natur geschenkt, was folgende Schreiben bezeugen. (Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit). Es schreiben:

Herr M., Bürgermeister in M. Ich ersuche ergebenst, mir noch einmal 5 Packete „Pectora“ übersenden zu wollen zum Gebrauch gegen Katarrh und Husten. — Nach dem Gebrauch der ersten Sendung ist bereits eine Wendung zum Besseren eingetreten.

Herr Dekan B in B. Bitte nochmals die gleiche Sendung per Nachnahme von dem „Pectora“ an mich gelangen zu lassen. Der Thee löst den Schleim und hat m. Nachbar gut angeschlagen.

Herr B. G. in A, Bayern. Ersuche Sie hierdurch höflichst, mir gest. gegen Nachnahme wieder 10 Packete ihres „Pectora“ senden zu wollen, da derselbe nur vorzügliche Dienste bei meinem 25 Jahr. Leiden leistet und ich den Thee noch fortsetzen will, weil ich schon lange an Asthma leide und ich schon 71 Jahre alt bin.

Herr G in S Senden Sie mir umgehend 10 Päckchen von Ihrem „Pectora“, ich habe denselben bereits im Jahre 1895 oder 96 mit gutem Erfolg gebraucht. Im Voraus besten Dank und Gruß.

Herr A. P in P, Oberlausitz Ersuche Sie um umgehende Zusendung von 5 Packeten Ihres ausgezeichneten „Pectora“, will denselben gegen meinen Nachenkatarrh in Anwendung bringen. Derselbe hat mir im vorigen Herbst bei meinem, vergeblich von Aerzten behandelten Lungenspitzenkatarrh vortrefflich geholfen.

Um den wirklich echten „Pectora“ zu erhalten, wende man sich nur an die Diana-Apothek in Budapest, Károly körut 5, welche denselben in Packeten à 2 Kronen versendet.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantirt soliden Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig. Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard à jour-Gewebe, Roh- u. Waschseide für Kleider u. Blousen, v. Kronen 1-15 an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung. D/1

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz.) Seidenstoff-Export.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest Wien, 3. Juli 1887.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche

ZAHN-CRÈME.

Hervorragende Hygiene bestätigen, dass eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magenkrankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „Kalodont“, welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet. M 216/2

An die löbliche

Generalrepräsentanz für Ungarn der „The Mutual“ Lebensversicherungs-Gesellschaft

BUDAPEST.

Die geehrte Direction hat die nach weiland Sr. Gnaden und Hochwürden Herrn päpstlichen Prälaten und Stadtpfarrer ANDREAS von PÓDA fällige Versicherungsbeträge in so prompter und coulanter Weise flüssig gemacht, dass ich der geehrten Direction meinen Dank gerne auch auf diesem Wege abstatte.

Sopron, am 24. März 1902.

Gabriel Krickl, Testaments-Vollstrecker.

Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budapest, 19. April. In der heutigen Sitzung wurde die Spezialdebatte über das Kulturbudget fortgesetzt. Minister W l a s s i c s hielt eine längere Rede.

Soránsky schwer krank.

Budapest, 19. April. Das Befinden S o r á n s k y's hat sich so verschlimmert, daß man eine Katastrophe befürchtet. Der Kranke ist bei vollstem Bewußtsein. Er wurde heute mit den Sterbefakramenten versehen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Richters Liniment. Capsici comp. Unter-Vain-Expeller ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. Entzündungen angewendet wird. Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Unter und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., k. 1.40 und k. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Zörst, Apotheker in Budapest. F. Ad. Richter & Cie., t. u. t. Hoff. Budapest.

Heirat-

Ausstattungen für Damen u. Herren, von einfachster bis zur feinsten Ausführung. Stückweiser Verkauf aller Arten Damen- und Herren- Wäsche in nur besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen. Echte Zipser u. schlesische Leinenwaren, Chiffone, Barehente, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Bettdecken etc. in reichster Auswahl bei

FRANZ JANY Sopron Grabenrunde 61.



WIEN Restaurant WIEN

## Deutsches Haus

am **Stephansplatz**, rückwärts der Kirche.  
**Eigenbauweine**  
 des **hohen deutschen Ritterordens**. —  
 Original Pilsener Genossenschaftsbier. — Den  
 ganzen Tag warme Küche.

D. 159 a Friedrich Kargl, Restaurateur.

## Commis

1573

gesucht, welcher der ungarischen und  
 deutschen Sprache vollkommen mächtig ist.  
 Offerte bis 1. Mai 1902 an Herrn  
**A. Geyschlager, Sopron.**

Feinster und nahrhaftester Suppenextract und wohl-  
 schmeckender Speisenzusatz.

## SITOGEN.



Ueberritt laut wissen-  
 schaftlicher Analyse alle  
 Fleischextracte, Suppen-  
 würcen und dergleichen  
 in Wohlgeschmack, Nähr-  
 kraft und ist halb so billig.

Zu haben in allen Apotheken,  
 Droguerien, Delicatess- u. Colonialwaren-  
 handlungen. Probetopf  
 65 gr. 1 Kr., Probeflasche  
 65 gr. 60 h.

Vertreter der Sitogen-Extract-Gesellschaft für  
 Oesterreich-Ungarn:  
**Hoffmann S. Budapest, VIII. Népszínház-utca 38.**

# Serravallo's

## CHINA-WEIN MIT EISEN



Von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. **Braun**, Hofrath  
 Prof. Dr. **Drasche**, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von **Krafft-Ebing**,  
 Prof. Dr. **Monti**, Prof. Dr. **Mosetig-Moorhof**, Hofrath Prof. Dr.  
**Reusser**, Prof. Dr. **Schauta**, Prof. Dr. **Weinlechner**, vielfach ver-  
 wendet und bestens empfohlen.

**Für Schwächliche und Reconvalescenten.**

**Auszeichnungen:** XI. Med. Congress Rom 1894; IV. Congress für  
 Pharm. Chemie Neapel 1894; Ausstellungen Vene-  
 dig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895; Paris 1895; Quebec  
 1896; Turin 1898; Quebeck 1897; Canea 1900; Neapel 1900; Paris 1900.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines **vortrefflichen**  
**Geschmackes** wegen besonders von Kindern u. Frauen sehr gern genommen.

Zu haben in allen Apotheken in Flaschen zu  $\frac{1}{2}$  Ltr. à K 2.40  
 und 1 Ltr. à K 4.40. M. 176

**J. Serravallo, Apotheker, Triest.**

## Lizitations-Kundmachung.

Am **26. April 1902, Vormittag von 9—12 Uhr**, eventuell **Nach-**  
**mittag von 2—5 Uhr** gelangen im Hause Theaterplatz Nr. 10 die zur **Josef**  
**Felkl'schen** Concursmassa gehörigen Schiefer- u. Zigeldecker-Requisiten, Werkzeuge  
 und Material, ferner

am 28. April l. J. und an den folgenden Tagen in derselben Zeit diverse  
 Möbeln, Einrichtungsgegenstände, 1 kleine Wertheimkassa, Kleider, Wäsche, Bücher,  
 Jagdgewehr etc. im öffentlichen Lizitationswege gegen sofortige Bezahlung zum  
 Verkaufe.

Sämmtliche Gegenstände können am **25. April, Nachmittag von 2—5**  
**Uhr** besichtigt werden und sind nach dem Verkaufe sofort zu expedieren.

Sopron, am 15. April 1902.

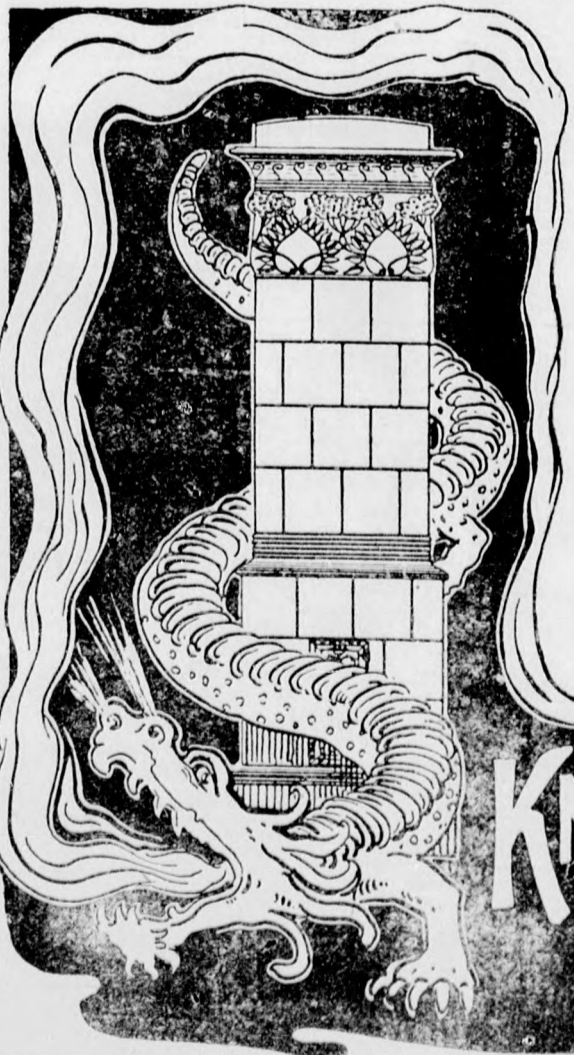
**Dr. Eugen Boór,**  
 Concursmassacurator.

**Emil Schumann,**  
 Pirna a. E.

Weltbekannte Züchtere  
 tiefourenreicher  
 Kanarienedelroller.  
 Prämiirt mit höchsten  
 Auszeichn. Versandt unt.  
 Gar. f. Werth u. leb. Ank.  
 gegen Nachn. M. 8, 10,  
 12, 15, 20 per St. Zuchtweibchen  
 M. 1.—. H.V. 235.  
 Zuchtanleitung 50 Pf. Briefmarken.



Prämiirt mit Goldener Medaille  
 Weltausstellung Paris 1900  
 und Goldener Medaille Wien 1902.  
 Ueberall vorrätzig.  
 Dosen à 10, 16 und 30 Heller.



**Einzig und unerreicht**  
 an Güte, Schönheit Dauerhaftigkeit und gutem Heizen

**Meissner Kachelöfen, Kamine**

etc.

**Specialitäten:**

Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen, System Knapp & Simmel,  
 die besten Oefen der Welt.

Gas-Kachelöfen und Gas-Kamine, System Knapp & Simmel,  
 unbedingt allen Gasöfen aus Eisen oder Email vorzuziehen.

!! Ausgezeichnet mit dem Staatspreise !!  
 Sparherde, Porzellan-Badewannen und Wandverkleidungen.

**Billige Preise**

für Neubauten, Villen, Wohnungen etc.  
 Preiscataloge franco und gratis auf Verlangen!

Weisse

Email-

Sparherd - Kacheln  
 im en gros u. en detail.

Central-Verkaufslocale

Schaulager und Comptoir

I., Reichsrathsstr. 9.

Versandt nach allen Städten  
 des In- und Auslandes.

Zur Aufstellung halten wir ein best-  
 geschultes Monteurpersonal.

**KNAPP & SIMMEL**  
 WIEN